

RUNDSCHREIBEN Januar 2017

1. Der erste Stammtisch im neuen Jahr

findet am **10. Januar 2017** um 18.00 Uhr im Restaurant „Zum Stiefel“ statt.

Herr Michael Hoppstädter, Direktor, und Herr Werner Nauerz, Stellv. Direktor des Landesbetriebs für Straßenbau, werden über das immer aktuelle Thema **„Brücken im Saarland“** berichten.

2. Bericht zum Stammtisch vom 13. Dezember 2016

Laudatio und Bericht verfasst von Kim Ahrend, Schatzmeisterin

Marlen Dittmann

Diplom-Ingenieurin Marlen Dittmann ist 1940 in Kiel geboren und hat an der TH Aachen Architektur studiert. Sie ist Ehrenmitglied des AIV Saar, Vorsitzende des Deutschen Werkbunds Saarland und ehrenamtlich noch in weiteren Gremien tätig, mit den Belangen Baukultur und Denkmalpflege.

Marlen Dittmann ist seit 2008 Redaktionsmitglied des Kulturmagazins OPUS und hat zahlreiche Publikationen, Aufsätze und Vorträge zu Architektur, Stadtplanung, Baugeschichte und zum Denkmalschutz veröffentlicht.

2013 erhielt sie den saarländischen Denkmalpflegepreis in der Kategorie Journalismus. 2015 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Damit wurde ihr langes Wirken für Denkmalpflege und Baukultur im Saarland gewürdigt.

Elmar Kraemer

Diplom-Ingenieur Elmar Kraemer ist 1937 in Senftenberg, Niederlausitz geboren und hat an der Staatlichen Ingenieurschule in Saarbrücken Architektur studiert. Elmar Kraemer ist langjähriges AIV- und Vorstandsmitglied sowie Mitglied im Denkmalrat und Städtebaubeirat. Elmar Kraemer gründete 1969 sein eigenes Architekturbüro, das er Anfang 2016 an AIV-Mitglied Tim Schwager übergab. Instandsetzung, insbesondere im denkmalpflegerischen Bereich, nimmt eine besondere Rolle in der Arbeit von Elmar Kraemer ein.

Aufgrund seiner Erfahrung und seines großen denkmalpflegerischen Engagements wurde er 2003 mit dem saarländischen Denkmalpflegepreis ausgezeichnet.

Marlen Dittmann: Johanneskirche und ihr Umfeld

Die Johanneskirche spielte für die städtebauliche Entwicklung St. Johannis eine große Rolle. Der gewählte Bauplatz befindet sich in der Achse zur Kaiserstraße und in der Nähe des damals noch nicht gebauten Rathauses. Der monumentale Baukörper der evangelischen Kirche entstand auf einer von Straßen umgebenen Insel, einem trapezförmigen Platz. Bei der Wettbewerbsausschreibung von 1891 erhielt der Architekt Heinrich Güth den 2. Platz. Sein Entwurf wurde beauftragt, die Realisierungskosten waren doppelt so hoch wie die Wettbewerbskosten. 1898 fand die Einweihung statt, 1900 folgten die Fertigstellungen des Rathauses und des Hauptpostamts in unmittelbarer Nähe. Die Johanneskirche hat als einzige ev. Kirche in Saarbrücken den 2. Weltkrieg überstanden. Leider wurde die spätere Saarbahntrasse ohne Rücksicht auf das Denkmal gebaut. Durch eine vorherrschende Heterogenität versinkt der Platz, auf dem sich die Johanneskirche befindet, in Bedeutungslosigkeit. Ein erster Schritt zur Wiederbelebung der Bedeutung der Kirche im Stadtgefüge wäre das Fällen der zu großen Bäume.

Elmar Kraemer: Die Sanierung der Johanneskirche

Die Sanierung der Johanneskirche beginnt 1998, 100 Jahre nach ihrer Einweihung. Faktoren, die eine Sanierung notwendig machten, waren u. a. die Bewitterung durch die Emissionen der umliegenden Hütten, die nicht mehr funktionierende Wasserführung und Schäden durch die benachbarten Bäume. Der Sockel des Bauwerks besteht aus Basaltlava aus Mayen, das Außenmauerwerk aus Sandstein aus der Eifel und aus Steinbrüchen aus der Region. Das Mauerwerk wurde mithilfe von sogenannten Vierungen (Ersatzstücken) repariert. Unterschiedliche Farbigkeiten infolge der Bewitterung wurden akzeptiert, die Reinigung erfolgte schonend mit kaltem Wasser. Der Dachstuhl war verfault, die Giebelscheiben drohten zu kippen. Er wurde mit Stahl verstärkt. Die Dacheindeckung aus Schiefer wurde dort repariert, wo es nötig war. Außerdem wurde eine Schallverglasung als Doppelkonstruktion eingebaut. Sie integriert die ursprüngliche bleiverglaste Scheibe.

Das Auditorium war sich nach beiden Vorträgen einig, dass die jetzige Platzsituation – sowohl die einzelnen Plätze der Johanneskirche und des Rathauses für sich als auch als gemeinsames Ensemble – verbessert werden müssen.

3. Der übernächste Stammtisch

findet am 9. Februar statt.

Wir laden hiermit ein zur Mitgliederversammlung.

4. Wir wiederholen unsere Bitte an alle Mitglieder, die das Rundschreiben per Post erhalten

Wir möchten gerne den bürokratischen Aufwand reduzieren und deshalb den Rundbrief in Zukunft weitestgehend per E-Mail versenden.

Deswegen bitten wir die Mitglieder, welche das Rundschreiben postalisch erhalten, um Mitteilung ihrer E-Mail-Adresse, falls vorhanden (an: mail@aiv-saar.de). Erhalten wir keine E-Mail-Adresse, bekommen diese Mitglieder den Rundbrief wie gewohnt auf dem Postweg zugeschickt. Vielen Dank für die Mithilfe im Voraus.

5. Hinweise und Empfehlungen

Weitere Termine und Ankündigungen finden wie immer Sie auf: www.aiv-saar.de

Glück auf!

Anne Lutz, Schriftführerin